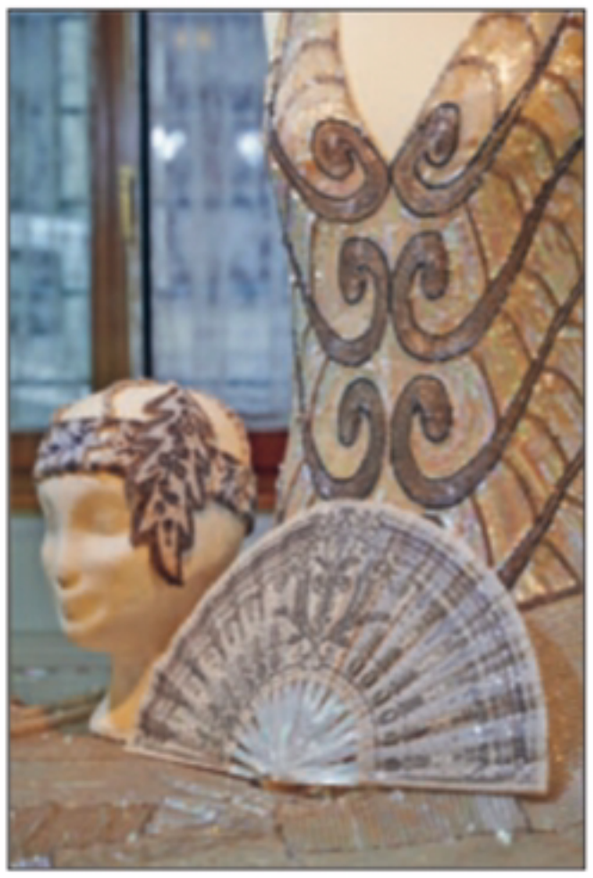
Engel vom Forsthaus

Clara Angermann, die Wohltäterin der Stadt Eibenstock, bekommt eine neue Gedenktafel und damit eine Würdigung Ihrer Arbeit für die Stadt Eibenstock und deren Entwicklung.
Clara Angermann wuchs als Vollwaise in einem polnischen Kloster auf und erlernte hier die Kunst des Tambourierens (Sticken mit der Häkelnadel). Als sie 18 Jahre wurde, musste sie das Kloster verlassen und zog 1775 nach Eibenstock zu ihrem Onkel, der hier Förster war. Zu jener Zeit war Hungersnot, Elend und Krankheit über die Stadt hereingebrochen. Der Bergbau, der Eibenstock zum Blühen brachte, war erloschen. Ohne Geld, keine Ernten durch Unwetter und Dürre war die Stadt am Aussterben.
Clara Angermann half, wo sie konnte und begann den Frauen und Mädchen das Tambourieren beizubringen. Schneller als gedacht, entwickelten sich daraus Stickstuben und damit der Grundstein für die Entwicklung der Stickerei als ein wichtiger Wirtschaftsfaktor Eibenstocks und Umgebung. Im Jahr 1850 gab es schon sechs erfolgreiche Stickereibetriebe und 1858 kam die erste Stickmaschine zum Einsatz. Die Stickereien wurden in der ganzen Welt berühmt, sodass die USA von 1891 bis 1908 ein Konsulat in der Stadt für die Pflege ihrer Geschäftsbeziehungen unterhielten.
Im Jahr 1780 heiratete Clara Angermann den Förster und späteren Wermsdorfer Hofjäger Johann Christoph Nollain in der Dresdner Kreuzkirche. Sie gebar zehn Kinder und zog nach dem Tod ihres Ehemannes im Jahr 1809 zu einer Tochter nach Dresden, wo sie vermutlich auch starb. Ob sie je erfuhr, was sie für die Stadt getan hat, ist bis heute nicht geklärt. Dennoch würde es ohne ihr Engagement und ihr Tun Eibenstock heute so nicht geben.
Der Landesfrauenrat Sachsen e.V. als Dachverband von über 40 Mitgliedsverbänden organisierter Frauen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen, die durch Ihren Einsatz, ihren Mut, ihre Durchsetzungskraft in der Politik, Wirtschaft oder künstlerischem Bereich etwas bewirkt haben, zu würdigen. Mit der Initiative „frauenorte sachsen“ erhalten sächsische, oft schon vergessene Frauen für ihr Wirken die gebührende Aufmerksamkeit und Anerkennung.
Zu diesen Frauen gehört nun auch Clara Angermann.
Aus diesem Anlass wurde eine Gedenktafel vom Landesfrauenrat Sachsen e.V. erstellt und im Außenbereich des Schatzhauses Erzgebirge (vormals Stickereimuseum) aufgestellt.

Die feierliche Einweihung findet am: 22.09.2022 um 11.00 Uhr im Schatzhaus Erzgebirge statt. Interessenten sind herzlichst eingeladen.

Schatzhaus Erzgebirge
Antina Richter



Auf nooch dor Sose!

„Mir brauchn fei deine 3 grußn un aa noch den klenn Wogn vu dir, wenn mor an 4. August mit de Pfarle zen neie klenn Meiler fahrn wölln!“ Su tat iechs nen Witschers- Kerst per Händi aakindign. Is hattn siech zenächst emol im de 40 gemald, die do mitfahrn wölltn. Aber dann fast zen Schluss mit dor Aameldungsfrist seis immer meh wurn, su des mir schnappab bei 52 Leit warn! Dodormit warn de Plätz dorwagn ganz schie ausgebucht. Wie immer, ham mir des aa nei unner Blattl geschriebn, of welchn Wogn jeder sitzn tut, dodormits kaa Gerangl bein Eisteign gibt. Aber - wass dor Bock
– glei tat aane aarufn un saat, des se of nern Wogn stieht, aber se hätt siech gar net aagemald! Vielleicht isse vu ner annern mit eigetrogn wurn, die dacht, se wird schu mitwölln. Wie aa immer – mir ham se rausgestrichn. Ne annere tat siech ganz aufgereecht maldn, öb mir se vorgassn hättn? Na, aagerufn hätt se net, aber is wär doch klar gewaasn, des se will. Nu ja, des macht nicht, do hammer halt die zwee aafach ausgetauscht. Des ganze Theater hat siech dann noch zweemol esu wiedehult. Aber zwischndrinne hattn mir schu emol of Vordacht an noch in Extra-Wogn gedacht, weil mir ja net ieberenanner sitzn wolltn. Aa mit dor Bewirtschafting vun neie Meiler musstn mir e paar mol annere Zohln mittaaln. Zen Glück issis zen Schluss grod esu aufgange: Jeder hat sein Platz kricht un is Assn noocherts aa. Alles gut, halt - net ganz: Mir wollten ja aa de „Erlebnisköhlerei“ besuchn un hattn do in Vürfald schu mol gefreecht, öb des außerhalb dor Öffningszeit emende emol gieht. Werd schu, hieß is. Dann an Vortog ham mir bein Köhlervoreinschef salberst aagerufn un gefreecht, wie des am bestn mit dar Dorlebnisköhlerei klappn kennt. Dar war net esu reedseelich un maanet när, de Chefs vun Meilerimbiss ham ja in Schlüssel un kenntn des ganze for uns ja aufschließn. Do kenntn mir uns des alles aaguckn un is stieht ja allis, wos mor wissen muss, auf die Tafln drauf. Tja, su ham mir des dann aa gemacht, alle 50 sei suwiesu net mit dortnhie nei gange, die ham siech gelei mit dor Vorsorchung beschäfticht.
Jednfalls wars wieder ne schiene Kramserfahrt – vieln Dank an unnere 4 Kutscher un ihre Pfaarle, die orndlich geschwitzt ham in dare Hitz!
Besten Dank aa an de Wirtsleit vun Meiler, allis, wos die zamgericht ham for uns, hat bestns geschmeckt un jeder hat sei Taal vun Buffet abkricht.
Feicht-frehlich gings dann wieder eham, un de erschtn ham schu gefreecht, wu mir dä im nächstn Gahr mit de Pfaarle hie wölln? Aber do is ja nu noch eweng Zeit, des kenne mir uns ganz in Ruh ieberlegn.

Bis zur nächstn Geschicht vu unnern Eimstocker Haamitverein,
eier Schmidti